

Tod der Prinzessin Mafalda von Hessen im KZ Buchenwald – Nachtrag

von Volker Wahl

Erst nach dem Erscheinen meines Aufsatzes in der ZHG 126¹ bin ich auf zwei nicht allgemein bekannte amerikanische Agenturmeldungen in der Zeitung »The Los Angeles Times« gestoßen. Sie ergänzen die bisher bekannt gewordenen Hinweise auf die ersten Pressemeldungen in Italien zum Tod von Prinzessin Mafalda, die sich u. a. auch auf eine Pressemitteilung aus New York vom 19. April 1945² bezogen haben. Diese am Hauptsitz der amerikanischen Agentur Associated Press in New York City verbreitete Nachricht geht allerdings auf eine ursprünglich in Paris entstandene Agenturmeldung zurück, die auch von anderen ausländischen Zeitungen übernommen wurde. Die in der Hauptstadt von Frankreich entstandene Meldung nennt als Quelle die Mitteilung eines aus dem ehemaligen Konzentrationslager Buchenwald repatriierten französischen Arztes, der zu den ersten entlassenen Häftlingen aus dem Lager auf dem Ettersberg bei Weimar gehörte.

Agenturmeldung I: The Los Angeles Times, 20. April 1945

Dokument

Princess Killed in Captivity

Paris, April 19 (A[ssociated]P[ress])

Princess Mafalda of Hesse, 41, eldest daughter of King Victor Emanuel of Italy, died Aug. 26 in the German Buchenwald internment camp from bomb wounds suffered in an air raid, liberated internees arriving in Paris said today.

A repatriated doctor said she was in »a sort of reserved section oft he camp.« Presumably she was interned after her father broke with the Axis.

Übersetzung

Prinzessin in Gefangenschaft getötet

Paris, 19. April [1945] (A[ssociated]P[ress])

Prinzessin Mafalda von Hessen, 41, älteste Tochter von König Viktor Emanuel von Italien, starb am 26. August [1944] im deutschen Internierungslager Buchenwald an Bombenwunden, die

1 Vgl. Volker WAHL: Tod der Prinzessin Mafalda von Hessen im KZ Buchenwald, in: ZHG 126, 2021, S. 269–300.

2 Vgl. WAHL: Tod (wie Anm. 1), S. 274.



Abb. 1: The Los Angeles Times,
20. April 1945 (S. 4)

sie bei einem Luftangriff erlitten hatte, sagten befreite Internierte, die heute in Paris ankamen.

Ein repatriierter Arzt sagte, sie sei in »einer Art reserviertem Bereich des Lagers« gewesen. Vermutlich wurde sie interniert, nachdem ihr Vater mit der Achse gebrochen hatte.

Erläuterung

Bereits ab 17. April 1945 wurden täglich prominente französische Häftlinge aus dem befreiten Konzentrationslager Buchenwald mit dem Flugzeug von dem amerikanisch besetzten Militärflugplatz Nohra bei Weimar nach Paris ausgeflogen. Eine spezielle Rückführungsmission für weitere französische Häftlinge begann am 19. April, wie der Bericht des Campkommandanten Schmuhl an das Hauptquartier der Dritten Armee belegt, wonach die *French mission* autorisiert worden sei, *to move the French Nationals from Camp [Buchenwald] to a Camp at Eisenach*. Bereits an diesem

Tag hatten auf diese Weise 142 ehemalige Häftlinge das Lager verlassen. Diese Transporte gingen zunächst in ein Repatriierungssammellager in Eisenach und dann per Bus nach Frankreich.³

Unter den ersten nach Paris zurückgeführten ehemaligen französischen Häftlingen aus Buchenwald war auch der Informant, der über den Tod von Prinzessin Mafalda im Zusammenhang mit der Bombardierung des Lagers am 24. August 1944 berichtet hat, so dass die amerikanische Nachrichtenagentur Associated Press am 19. April 1945 diese Meldung aus Paris verbreitete. Das darin angegebene Todesdatum 26. August 1944 ist allerdings unzutreffend. Bei diesem »repatriierten Arzt« könnte es sich um den Chirurgen im Häftlings-Krankenbau Thomas Georges gehandelt haben,⁴ der offenbar zu den ersten zurückgeführten französischen Häftlingen gehörte. In Arolsen Archives sind keine Personalunterlagen über seine Entlassung vorhanden, was für einen frühen Weggang aus dem Lager spricht.

Über diese frühe Rückführungsmission des Abbé Jean Rodhain für französische »displaced persons« über ein Sammellager in Eisenach nach Paris berichtet auch der ehemalige Buchenwaldhäftling und spätere Schriftsteller Jorge Semprún in seinem letzten großen Erinnerungsbuch von 1995 »Schreiben oder Leben«, dass er bereits in der letzten Aprilwoche 1945 noch vor den allgemeinen Entlassungen der Häftlinge durch diese besondere Initiative über ein Sammellager in Eisenach nach Frankreich zurückgekehrt sei. In einem Eisenacher

3 Vgl. dazu Christa JANSOHN u. Volker WAHL: Kriegsende in Weimar 1945. Dokumente und Berichte, Jena 2020, S. 271–272 u. 280.

4 Zu Thomas Georges vgl. WAHL: Tod (wie Anm. 1), S. 293.

Hotel war das »Repatriierungszentrum für die Gefangenen und Deportierten der Region« lokalisiert, wie Semprún noch weiß, wann er aber dort angekommen und von dort endgültig abtransportiert worden ist, war ihm allerdings nicht mehr geläufig. Aus seinen in Arolsen Archives überlieferten Häftlingsunterlagen geht lediglich hervor, dass er am 23. April 1945 seine persönlichen Kleidungsstücke aus der »Effektenkammer« zurückerhalten hat, als offenbar die Heimreise unmittelbar bevorstand. Allerdings wusste er noch, dass er am 29. April mit einem Konvoi der Repatriierungsmission des Abbé Rodhain in Paris eintraf. So konnte er bereits am 1. Mai an den Maifeiern in Paris teilnehmen. Aus diesem Grund gibt es für ihn keine offiziellen Entlassungspapiere aus Buchenwald, deshalb besitzt er auch nicht den üblichen vom amerikanischen Campkommandanten Captain Peter Ball und dem Internationalen Lagerkomitee ausgestellten Entlassungsausweis, den alle Häftlinge erhielten, die im Mai 1945 das Lager endgültig verließen.⁵

Agenturmeldung II: The Los Angeles Times, 23. Mai 1945

Dokument

Body of Italian Princess Found in Potter's Field

Weimar (Germany) May 22. (U.[nited]P.[ress])

The body of Princess Mafalda of Italy, interned by the Germans because she knew too much about the poisoning of her brother-in-law, King Boris of Bulgaria, lies in potter's field here, physicians at the Buchenwald concentration camp said today.

Mafalda, daughter of King Victor Emanuel of Italy, was the wife of Prince Philip of Hesse. She learned that Boris was poisoned by order of Adolf Hitler, according to information here, and as the result was put in the Buchenwald horror camp with a former prostitute as personal attendant.

Mafalda was wounded in the arm by American bomb fragment Aug. 24, 1944. Nazi S. S. doctors argued whether to amputate. Gangrene set in while they argued and when they cut off the arm it was too late. She died Aug. 29.

Inmates stole Mafalda's body so it would not be cremated and buried it in potter's field. In the drizzling rain they showed the grave today. The rain-washed wooden cross was inscribed. »No. 262. Unbekan[n]t« – unknown. Scrawled on the side of the cross, barely visible, was the word »Mafalda«.

Übersetzung

Leiche der Italienischen Prinzessin auf dem Friedhof gefunden

Weimar (Deutschland) 22. Mai [1945]. (U.[nited]P.[ress])

Der Leichnam von Prinzessin Mafalda von Italien, die von den Deutschen interniert wurde, weil sie zu viel über die Vergiftung ihres Schwagers, König Boris von Bulgarien, wusste, liegt hier auf dem Friedhof, sagten Ärzte des Konzentrationslagers Buchenwald heute.

Mafalda, Tochter von König Viktor Emanuel von Italien, war die Ehefrau von Prinz Philipp von Hessen. Sie erfuhr, dass Boris auf Befehl Adolf Hitlers vergiftet wurde, so die

5 Vgl. Jorge SEMPRÚN: Schreiben oder Leben, Frankfurt a. M. 1995, S. 130 u. 149 f.



Abb. 2: The Los Angeles Times, 23. Mai 1945 (S. 2)

Informationen hier, und als Ergebnis wurde sie mit einer ehemaligen Prostituierten als persönlicher Begleiterin in das Buchenwalder Horrorlager gesteckt.

Mafalda wurde am 24. August 1944 durch einen amerikanischen Bombensplitter am Arm verwundet. Nazi-SS-Ärzte stritten, ob sie amputieren sollten. Wundbrand setzte ein, während sie stritten, und als sie den Arm abgeschnitten hatten, war es zu spät. Sie starb am 29. August.

Insassen bargen Mafaldas Körper, damit er nicht eingeäschert wurde, und vergruben ihn auf dem Friedhof. Im Nieselregen zeigten sie heute das Grab. Das regengewaschene Holzkreuz wurde beschriftet. »Nr. 262. Unbekan[n]t« – unbekannt. An der Seite des Kreuzes, kaum sichtbar, war das Wort »Mafalda« gekritzelt.

Erläuterung

Diese Agenturmeldung von United Press aus Weimar vom 22. Mai 1945 geht auf Gespräche der Pressevertreter mit beteiligten bzw. informierten Häftlingen im Lager zurück. Die

Mitteilung über die verzögerte Armamputation durch den SS-Lagerarzt entspricht den Tatsachen. Das betrifft auch das hier angegebene tatsächliche Todesdatum am 29. August 1944. Richtig ist auch, dass die Leiche auf dem Friedhof in Weimar bestattet wurde. Über die offizielle Mitteilung vom 20. April 1945 »Grab der Prinzessin Mafalda in Weimar«⁶ hinaus ist die hier wiedergegebene Überlieferung nach persönlicher Inaugenscheinnahme des Grabes auf dem »Ehrenfriedhof« wichtig, dass zu dieser Zeit an der Seite des aufgesteckten hölzernen Grabkreuzes der Name »Mafalda« eingeritzt war. Das ist aber offenbar erst nach der Befreiung des Lagers durch einen kundigen Häftling erfolgt.

* * *

Frau Christine Herzog in Weimar, die zur Geschichte der katholischen Kirche in Weimar und auch besonders zum katholischen Widerstand in der NS-Zeit forscht, hat zu dem Beitrag in ZHG die folgenden Ergänzungen mitgeteilt, die hier genannt werden sollen:

Bei dem Häftling Fritz Wiltschek⁷ handelte es sich um den Sudetendeutschen

Friedrich Wlček

*16. April 1903 in Tetschen-Bodenbach (heute Děčín-Podmokly)

Häftlingsnummer 1992

Im KZ Buchenwald 8. Juli 1940–11. April 1945

Berufsbezeichnung: Bautechniker

Arbeitskommando: Truppen-Garage der SS, später Bauleitung und Zentralbauleitung des KZ Buchenwald.⁸

Wie aus den seit März 2020 öffentlich zugänglichen Dokumenten zu Papst Pius XII. des Archivio Apostolico Vaticano (Index 1228 del fondo Prefettura della Casa pontificia) hervorgeht, wurde dem tschechischen Prämonstratenser Heřman Josef Tyl im November 1946 eine Privataudienz bei Papst Pius XII. gewährt. Für Fausto Pecorari ist eine Papst-Audienz im Jahr 1958 verbürgt.⁹ Ob die beiden ehemaligen Häftlinge des KZ Buchenwald dem Papst über das Schicksal der Prinzessin Mafalda von Savoyen berichteten, ist diesen Unterlagen nicht zu entnehmen, da von Privataudienzen keine Gesprächsprotokolle angefertigt wurden.

Überliefert ist auch der tschechische Entwurf eines vermutlich in Deutsch verfassten Briefes an die Kinder von Prinzessin Mafalda die Savoyen.¹⁰ Dieser Brief beginnt mit den

6 Vgl. WAHL: Tod (wie Anm. 1), S. 289.

7 Zu Fritz Wiltschek vgl. WAHL: Tod (wie Anm. 1), S. 283; hier im Bericht von Fausto Pecorari vom 19. April 1945 als »Architekt« bezeichnet.

8 Christine Herzog gibt als Quelle an: Arolsen Archives, Teilbestand 1.1.5.3, Individuelle Unterlagen Männer Buchenwald, WITU-WL/00269578/0001–0023.

9 Vgl. Vanna Pecorari MARSON (Hg.): Dott. Fausto Pecorari. Ricordi e testimonianze a cent'anni dalla nascita, Villaggio del Fanciullo, Triest 2002.

10 Vgl. Heřman Josef TYL: Ježíš Kristus v koncentračním táboře. 1949, unveröffentlichtes Typoskript in Familienbesitz der Nichte Tyls, S. 124–127.

Worten *Liebe Kinder, ich kenne Euch nicht, ich weiß nur, dass es Euch gibt und dass Ihr eine Mutter hattet. Eine der schönsten und edelsten Mütter der Welt, die Euch mit solcher Liebe liebte, wie sie nur eine Mutter haben kann* [...] Zugänglich ist nur eben jene tschechische Version aus Tyls privaten Aufzeichnungen. Nach Auskunft der Kulturstiftung des Hauses Hessen *war es der Wunsch von Landgraf Moritz von Hessen, dass über seine Mutter keine weiteren Veröffentlichungen publiziert werden*, so dass es dem Lauf der Zeit überlassen bleiben muss, ob die Originalversion des genannten Briefes der Öffentlichkeit einmal zugänglich werden wird.

Heřman Josef Tyl OPraem wurde im KZ Buchenwald tatsächlich als *Prosektor* eingesetzt. Wiewohl Tyl ausdrücklich als *Pfleger* aus dem KZ Auschwitz in das KZ Buchenwald überstellt worden war, wurde er zunächst nicht im Krankenbau des KZ Buchenwald unter Kapo Ernst Busse, sondern in der Pathologie unter Kapo Gustav Wegerer eingesetzt. Allerdings brachte Tyl auch umfangreiche Sektionskenntnisse aus dem KZ Auschwitz mit, da er dort als Assistent bei einem Mithäftling, einem polnischen Rechtsmediziner, arbeiten musste.

* * *

Die früheste amerikanische Agenturmeldung vom 19. April 1945 aus Paris, die hier in der Veröffentlichung in »The Los Angeles Times« vom 20. April 1945 ediert wird, nennt als Informanten für den Tod der Prinzessin Mafalda im KZ Buchenwald einen »repatriierten Arzt« – »A repatriated doctor«. Es war naheliegend, als diesen den französischen Arzt Thomas Georges als Mitbeteiligter an der Operation der Prinzessin am 28. August 1944 anzugeben. Es gibt noch eine weitere Möglichkeit, was diesen Informanten für die Agentur »Associated Press« in der Meldung vom 19. April 1945 aus Paris betrifft. Bereits am 18. April 1945 landeten in Paris-Le Bourget Maschinen mit den ersten französischen Prominenten aus dem befreiten KZ Buchenwald. Die Zeitung »Libération« vom 19. April 1945 berichtete auf der Titelseite unter der Überschrift »Ces hommes accusen« (Diese Männer klagen an), wer in einer dieser Maschinen saß und auch, wer sich der »Libération« gegenüber geäußert hatte. Unter ihnen befanden sich auch die Ärzte Octave Crutel, Charles Richet und Léon Elmelik, die sich zur Zeit der Bombardierung im August 1944 im Lager Buchenwald befunden hatten. Neben dem in meinem Beitrag in ZHG 126 genannten Arzt Thomas Georges, gab es also auch andere französische Ärzte, die zügig repatriiert wurden und über das Schicksal der italienischen Prinzessin hätten berichten können. Wenn in der Agenturmeldung jedoch ein falsches Todesdatum (26. August 1944) angegeben wird, spricht das allerdings gegen den französischen Arzt Thomas Georges, der bei der Operation der Prinzessin am 28. August 1944 direkt dabei gewesen war und assistiert hatte, als Informanten. Er hätte den Vertretern von »Associated Press« sicher das richtige Todesdatum genannt.